



KUNDENJOURNAL



KOMFORT UND SICHERHEIT

AUTOMATISCH LICHT

VERSTÄNDIGUNG GESICHERT

ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN

WASSER IST LEBEN

VIEL LOS IN DER NEUEN WELT

STROMANBIETERWECHSEL LEICHT GEMACHT

FERNSEHEN MIT TIEFGANG

ALLES INKLUSIVE MEERBLICK

TYPISCH TOSKANA



KOMFORT UND SICHERHEIT

Liebe Kundin, lieber Kunde,

freuen Sie sich auf unser neues Kundenjournal. In unserem Brennpunkt dreht sich alles um Kommunikation von Tür zu Tür. Sprechanlagen bieten viel Komfort und Sicherheit. Wir stellen Ihnen ein System vor, das mit Ihren Bedürfnissen wächst. Für Komfort sorgt auch der neue Gira Automatikschalter, den wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Er schaltet das Licht an, sobald Sie den Raum betreten. Nicht nur dann praktisch, wenn Sie mal keine Hände frei haben.

Seitdem die Regierung den Atomausstieg für 2020 beschlossen hat, macht man sich Gedanken: Wie geht es weiter nach der Energiewende? In der Gebäudeplanung gibt es bereits zukunftsweisende Lösungen – die Null- und Plusenergiehäuser. Sie sorgen selbst für die nötige Energie. Zwei Beispiele zeigen, dass das funktioniert. Wichtiger als Strom ist Wasser zum Leben. In manchen Ländern hat die Wasserversorgung Priorität vor allem anderen. Viva con Agua leistet viel, damit die Grundversorgung gesichert ist.

Übrigens: Sind Sie auch schon in der neuen Welt unterwegs? Das Internet bietet viele Möglichkeiten. Soziale Netzwerke sind beliebt, aber auch gefährlich. Wichtig ist, sein Profil zu pflegen und zu schützen, damit es Spaß macht, mit Freunden in aller Welt zu schreiben. Neu ist auch das Erleben von dreidimensionalen Filmen zu Hause. 3D-TV ist groß im Kommen. Wir zeigen, wie es funktioniert. Kommt Ihnen nicht ins Haus, weil Sie eine höhere Stromrechnung befürchten? Wechseln Sie Ihren Anbieter. Das ist ganz einfach und kann eine Menge Geld sparen. Mehr dazu im Magazin.

Zu guter Letzt möchten wir Sie zu Reisen animieren, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Ob Sie lieber gut gelaunt mit dem Club-Schiff um die Welt schippern oder auf Erkundungstour durch die Toskana fahren, ist Geschmackssache. Eine Typfrage, was mehr Spaß macht. Beides hat seinen Reiz.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bleiben Sie uns treu.

Ihre



Ulrike Kahmann

2 EDITORIAL



IN DIESER AUSGABE

EDITORIAL

Komfort und Sicherheit 2

IMPRESSUM 2

INHALT 2

GIRA AKTUELL

Automatisch Licht 3

BRENNPUNKT

Verständigung gesichert 4–7

ZUKUNFT

Energieeffizientes Bauen 8–9

LIFESTYLE

Wasser ist Leben 10–11

Viel los in der neuen Welt 12–13

SERVICE

Stromanbieterwechsel leicht gemacht 14

Fernsehen mit Tiefgang 15

REISE

Alles inklusive Meerblick 16–17

Typisch Toskana 18–19

IMPRESSUM

Herausgeber: Gira Giersiepen GmbH & Co. KG

Verantwortlich für den Inhalt: Torben Bayer

Redaktion: Oliver Wessel

Satz und Grafik: Carmen Jankus, Gira Giersiepen GmbH & Co. KG

Dahliesenstraße 12, 42477 Radevormwald

E-Mail: info@gira.de

Bildnachweis: Gira Giersiepen GmbH & Co. KG, Christian Vorhofer, fotolia, Bayer AG, Rolf Disch SolarArchitektur, Oliver Wessel, 747 Studios, Christian Vartan, Stefan Groenveld, Miriam Boettner, Arne Stanelle, AIDA Cruises



AUTOMATISCH LICHT

Automatikschafter ersetzen den manuellen Lichtschalter. Sie schalten bei Bewegung Leuchten ein und aus. Komfortabel, sicher und effizient.

Wenn Licht gebraucht wird, ist er zur Stelle. Ob in der Garage, im Keller, in Durchgangszonen wie Fluren und Treppenhäusern, unabhängig davon, ob man die Hände frei hat oder nicht. Tritt man in seinen Erfassungsbereich, schaltet er die Beleuchtung ein. Der Automatikschafter ersetzt den manuellen Lichtschalter und bietet eine komfortable, sichere und energiesparende Alternative. Denn er schaltet das Licht an, wenn es gebraucht wird. Und aus, wenn man den Bereich wieder verlässt. Fortwährende Bewegung verlängert die Schaltdauer.

VERBESSERTER TECHNİK

Der neue Gira Automatikschafter bietet aber noch mehr: Zum Beispiel, bei welcher Helligkeit Bewegung die Beleuchtung einschaltet. Ein einfaches Abschatten mit der Hand genügt. So aktiviert der Automatikschafter die Beleuchtung selbst bei geringem Licht. Eine neue Erfassungsoptik mit Doppelsensorik verbessert das Erfassungsfeld und die Qualität deutlich. Ein Unterkriechen des Erfassungsfeldes

ist nicht mehr möglich. Zur lückenlosen Erfassung auch in verwinkelten Fluren können weitere Automatikschafter über einen Nebenstellen-Einsatz miteinander verbunden werden.

FÜR KOMFORT UND SICHERHEIT

Eine Komfort-Variante ermöglicht weitere individuelle Anpassungen. So kann über eine On-/Off-Schaltung die Automatik außer Kraft gesetzt und der Automatikschafter wie ein herkömmlicher Ein-/Aus-Schalter bedient werden. Farbige LEDs informieren über den Status. Über eine mitgelieferte Fernbedienung lassen sich Funktionen individuell einstellen, die nützlich sind und Sicherheit bieten. Wie zum Beispiel eine Anwesenheitssimulation für den Urlaub, das Einschalten eines Nachlichts, stundenweises Ein- oder Ausschalten und das Dimmen von Licht. Die regelbare Erfassungsempfindlichkeit aktiviert den Schalter auch schon bei geringster Bewegung. Die Nachlaufzeit ist in festen Stufen oder individuell einstellbar. Mehr Möglichkeiten also, als ein gewöhnlicher Lichtschalter zu bieten hat.



VERSTÄNDIGUNG GESICHERT

Sprechanlagen sind ein sensibler Bereich zwischen Haus- und Wohnungstür. Es ist wichtig, zu wissen, wem man die Tür öffnet. Eine Anlage mit vielen Design- und Funktionsvarianten ist das Gira Türkommunikations-System.

Eine Sprechanlage sollte gut aussehen, sicher, leicht zu bedienen und zu warten sein und den Ansprüchen der Nutzer gerecht werden. Auch, wenn diese sich über die Jahre ändern sollten. Das Gira Türkommunikations-System ist vielseitig, wächst mit und bietet viele Funktionen, die auch später noch installiert werden können. Das System ist die Lösung für individuelle Anwendungsbereiche, vom Einfamilienhaus bis zum Gebäude mit bis zu 68 Parteien, vom einfachen Ruftaster bis hin zur komplexen Videoanlage mit mehreren Kameras. Dank der 2-Draht-Bus-Technik sind für die Stromversorgung und die Übertragung aller Audio- und Videosignale nur zwei Leitungen erforderlich. So lässt sich eine bereits bestehende Klingeleinrichtung problemlos durch das Gira Türkommunikations-System ersetzen. Auch bei Neuinstallation reduziert der 2-Draht-Bus den Verkabelungsaufwand.

GRUNDAUSSTATTUNG AUSSEN

Eine einfache Türsprechanlage kommt mit Ruftaster, Mikrofon und Lautsprecher aus. Außen eine simple Sache. Die Gira Türstation besitzt eine Freisprecheinrichtung. Das Mikrofon wird automatisch aktiviert, sobald der Pegel durch eine Stimme ansteigt. Die Türstation kann mit bis zu drei hinterleuchteten Ruftastern ausgerüstet werden. Bleibt eine ungenutzt, wird sie mit einer anderen Funktion belegt, zum Beispiel für das Flurlicht. Installiert werden kann die Station im Rahmen des Schalterprogramms TX_44, das aus bruch sicherem, kratzfestem und UV-beständigem Thermoplast besteht. Torx-Schrauben oder optional erhältliche Tri-Wing-Schrauben schützen das System vor Diebstahl.

GRUNDAUSSTATTUNG INNEN

Die Wohnungsstation stellt die Verbindung nach außen her. In der einfachen Ausführung genügt ein Hörer mit dahinter liegenden Funktionstasten für Türöffnen, Rufannahme und Lautstärkeregelung von Rufton und Sprache. Eine Melodie für den Türruf, den Etagen- und den Internruf sind von Werk aus eingestellt. Die Oberflächen der Ruf- und Bedientaster sind robust, UV-beständig, kratz- und schlagfest. Statt des Hörers kann man auch eine Freisprecheinrichtung wählen. Die Bedienung ist einfach, die Sprachqualität ausgezeichnet. Die Wohnungsstation lässt sich ganz nach Wunsch und Einrichtungsstil in die Gira Schalterprogramme E22, Event, E2, Esprit, Edelstahl, Standard 55 und Flächenschalter integrieren. Die Gira Wohnungsstationen können Unter- und Aufputz installiert werden.



Gira Türstation Edelstahl
12fach mit Farbkamera



Gira Türstation AP
1fach mit Farbkamera

HÖREN UND SEHEN AUSSEN

Der höheren Sicherheit wegen empfiehlt sich die Installation einer Kamera im Eingangsbereich. Das Gira Türkommunikations-System hat den großen Vorteil, dass die gesamte Funktionspalette von Anfang an oder nach und nach eingebaut werden kann. Die Türstation kann mit einer Farbkamera ausgestattet werden. Das Weitwinkelobjektiv liefert am Tag klare Farbbilder und nachts gestochen scharfe Schwarz-Weiß-Bilder an das Display der Wohnungsstation. Eingebaute LEDs sorgen für eine gleichmäßige Gesichtsausleuchtung. Übrigens: Noch immer braucht die Anlage nicht mehr als die anfangs angesprochenen zwei Kabel. Externe Kameras können über das TKS-IP-Gateway in das Gira Türkommunikations-System eingebunden werden. Ausgestattet mit einem variablen Objektiv, Zoom- und Fokusfunktion sowie integrierter Infrarot-Beleuchtung ist die Kamera auch für die Überwachung dunkler Bereiche und den Einsatz aus größeren Abständen geeignet. Der lichtempfindliche Chipsatz sorgt bei schwachen Lichtverhältnissen für eine klare Bilddarstellung. Einstellbare Infrarot-LEDs ermöglichen eine Überwachung bei völliger Dunkelheit. Die Stromversorgung erfolgt über eine Zusatzspannungsversorgung.

HÖREN UND SEHEN INNEN

Die Bildsignale der Kamera werden an das TFT-Farbdisplay der Wohnungsstation gesendet. Beide Varianten, Freisprechen und Hörer, können zusätzlich mit dem Display ausgestattet werden. Das schaltet sich ein, sobald jemand geklingelt hat, kann aber auch manuell bedient werden. Für bessere Sicht sorgt das Gira VideoTerminal. Es ist die Wohnungsstation mit einem 14,5 cm (5,7") großen TFT-Farbdisplay. Dank hoher Auflösung bietet es beste Bildqualität. Über einen hinterleuchteten Knopf zum Drehen und Drücken sowie vier Funktionstasten lässt sich das Gira VideoTerminal einfach und intuitiv bedienen. Die Glasoberfläche, lieferbar in den Designvarianten Glas Weiß, Glas Mint und Glas Schwarz, verleiht dem Gerät einen edlen Touch.

TV ALS WOHNUNGSSTATION

Ein noch größeres Bild der Außenkamera lässt sich auf dem eigenen Fernseher oder dem Computer empfangen. Mit dem Gira TKS-TV-Gateway aus dem Gira Türkommunikations-System kann man bequem beim Fernsehen sitzen bleiben, wenn es klingelt. Denn der Fernseher zeigt, wer vor der Tür steht. Das Bild, das die Videokamera der Türstation liefert, wird auf dem TV-Bildschirm eingeblendet. Voraussetzung ist dafür lediglich, dass der Fernseher über einen SCART-Anschluss verfügt. Ein TV-Gerät mit Picture-in-Picture-Funktion kann eine direkte Einblendung innerhalb des laufenden Fernsehbildes leisten. Alternativ kann das Bild der Türstation aber auch in die Antennenanlage eingespeist werden. Es wird in diesem Fall auf einen festen Kanal gelegt. Vorteil hierbei ist, dass sich das Bild an allen Fernsehern abrufen lässt. In Verbindung mit dem Gira TKS-TK-Gateway ist es darüber hinaus möglich, dass sich über ein Telefon die Sprechfunktion der Türstation nutzen lässt und bei Bedarf die Tür geöffnet werden kann.

EINBINDUNG IN NETZWERKE

Wenn der Computer die Funktion der Wohnungsstation übernehmen soll, braucht man ein Netzwerk. An das lässt sich die Türstation per Gira TKS-IP-Gateway anschließen. Der Vorteil: Man kann die Türkommunikation bequem und flexibel vom Computer aus bedienen, der zur Wohnungs-





Sorgt für bessere Sicht, das Gira VideoTerminal

station wird. Die Sprachübertragung zwischen Computer und Tür erfolgt lippensynchron. Im Haus kann somit jeder PC ohne großen Nachrüstaufwand zur Wohnungsstation werden. Die benötigte Netzwerkinfrastruktur ist oft schon vorhanden. Auf dem Computer selbst muss lediglich eine entsprechende Software installiert werden. So ist der Eingang von jedem Raum im Haus im Blick. Werden Gebäudefunktionen über den Gira HomeServer oder FacilityServer gesteuert, kann die Türkommunikation an den Touchscreen-PC Gira Control 9 Client oder den Gira Control 19 Client angebunden werden. So kann man auf eine zusätzliche Wohnungsstation verzichten.

SCHLÜSSELLOSER ZUGANG

Die moderne Gebäudetechnik bietet aber mehr für den Eingangsbereich. Zum Beispiel die schlüssellose Zugangskontrolle für Räume und Gebäude, ebenfalls erhältlich im Gira Türkommunikations-System und selbstverständlich integrierbar in die Gira Schalterwelt. Das Gira Keyless In ermöglicht den Zugang über einen Funk-Transponder, zum



Gira Keyless In, Codetastatur



Gira Keyless In, Fingerprint-Leseinheit



Gira Keyless In, Transponder-Leseinheit

Beispiel für Garagen, über eine Zahlentastatur für sicherheitsabgeschränkte Räume oder Gebäudetrakte und den Fingerprint. Für eine Hausgemeinschaft ist dieses System eine praktische und preiswerte Lösung. Der Türöffner ist der Fingerabdruck. Als einzigartiges Merkmal eines Menschen ist er sicherer als ein Hausschlüssel. Denn er kann nicht nachgemacht werden oder verloren gehen. Die Technologie basiert auf elektronischen und biometrischen Systemen. Die drei Varianten können als alleinstehende Geräte oder innerhalb des Gira Türkommunikations-Systems installiert werden.



FAZIT

Das Gira Türkommunikations-System ist eine Sprechanlage mit vielen Komponenten und möglichen Funktionen der Zugangskontrolle. In Verbindung mit den Gira Schalterssystemen passt es sich dem Design von Schalter und Steckdosen an und bildet eine Einheit mit Ihrer Elektroinstallation. Für eine umfassende Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung oder stellen Ihnen das System bei Ihnen vor Ort vor.

ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN

Regenerative Energiequellen sollen den Atomstrom und langfristig auch die fossilen Brennstoffe ersetzen. Beispiele aus der Architektur zeigen eine mögliche Zukunft.

Die Energiewende in Deutschland ist beschlossene Sache, die Kernkraft nur noch bis 2020 Energielieferant. Alternativen? Angesichts der Klimaentwicklung, Preissteigerung und Ressourcen sind es nicht die fossilen Energieträger. Mit den regenerativen Energien Wind, Sonne, Wasserkraft, Erdwärme und Biogas allein aber wird der Bedarf nicht zu decken sein. Nicht nach heutigem Stand. Studien haben ergeben, dass jeder Deutsche jährlich rund 30.000 kWh (Kilowattstunden) Energie für elektrischen Strom, Wärme für Wasser und Heizung sowie Kraftstoff zum Fahren verbraucht. Davon werden rund 40 Prozent für Klimatisierung von Gebäuden und zur Warmwassererzeugung verbraucht. Wo also mit dem Sparen anfangen? Zum Beispiel bei A wie Architektur.



Deutschlands erste klimaneutrale KiTa

KLIMANEUTRALE KONZEPTE

Energetisch gesehen sind die meisten Gebäude nicht auf dem Stand heutiger Technik. Gebäude aus den 1950er-Jahren und älter sind schlecht isoliert. Viel Energie geht durch undichte Gebäudehüllen, Fenster und Türen verloren. Schritt für Schritt wurden neue Energiestandards vom Niedrigenergie- zum Passivhaus entwickelt und der Energieverbrauch nahezu halbiert. Machbar jedoch ist mehr. Die nächste Generation heißt Nullenergiehaus. Es erzeugt die Energie, die es über das Jahr verbraucht, selbst. Möglich machen das Solaranlagen, Ausrichtung großer Fenster und Dachflächen nach Süden, gedämmte, luftdichte Gebäudehüllen, Beheizung mit Wärmepumpe und Geothermie. Wie erfolgreich das klimaneutrale Konzept ist, zeigt zum Beispiel die betriebliche Kindertagesstätte der Bayer AG unter der Trägerschaft der Educare Bildungskindertagesstätten gemGmbH in Monheim.

NULLLÖSUNG ZUM ERFOLG

Das ehemalige Gebäude nach Passivhausstandard wurde 2009 zu einem CO₂-neutralen Gebäude weiterentwickelt. Nach mehr als einem Jahr hat die KiTa eine erstaunliche Bilanz vorzuweisen: Durch Dämmung und Nutzung von regenerativen Energien wie Erdwärme und Photovoltaik wurden im Laufe des ersten Jahres 50 Tonnen CO₂ eingespart – neun Tonnen mehr als erwartet. Zudem lieferte die Photovoltaik-Anlage einen Überschuss von 13.600 kWh CO₂-frei erzeugtem Strom, der in das öffentliche Netz eingespeist wurde. Die Menge entspricht etwa dem Jahresverbrauch von drei Vierpersonenhaushalten. Komfort, Raumwirkung und das indirekte Tageslicht bewerteten Betreuer und Kinder sehr positiv. Die erste klimaneutrale KiTa Deutschlands wurde bereits vielfach ausgezeichnet.





Das Sonnenschiff in Freiburg, der Gewerbebau der Solarsiedlung

PLUS STATT NULL

Dass bei null nicht Schluss ist, beweist der Freiburger Architekt und Solarvisionär Rolf Disch. Seine Plusenergiehäuser werden ausschließlich mit regenerativer Energie versorgt, CO₂-neutral betrieben und verbrauchen so wenig Energie, dass mehr erzeugt als verbraucht wird. Die Häuser werden konsequent nach der Sonne ausgerichtet. Das Dach besteht aus einer großflächigen Photovoltaik-Anlage, solarthermische Kollektoren erwärmen das Brauchwasser. Die Gebäudehülle ist wärmebrückenfrei gedämmt und luftdicht. Das Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Die spezielle Dreifach-Isolierverglasung optimiert die Wärme im Haus.

dem Überschuss an gewonnener Energie und Einspeisung ins öffentliche Stromnetz werden zusätzliche Einnahmen erzielt. Ein lohnenswertes Konzept, das Architekt Rolf Disch in vielen Gemeinden umgesetzt sehen möchte.

INFOS IM INTERNET:

www.enob.info

www.rolfdisch.de

www.energie-in-buergerhand.de

www.bayer.de

www.waffenschmidt.homepage.t-online.de



SOLARSIEDLUNG IST ERST DER ANFANG

Die Solarsiedlung in Freiburg war vor zehn Jahren der Anfang. Auf 11.000 Quadratmetern verteilen sich 59 Wohnhäuser, davon neun exklusive Penthäuser auf dem Dach des Sonnenschiffs. Der lang gestreckte Gewerbebau schirmt die Wohnanlage zur Straße hin ab. Die Plusenergiehäuser produzieren mehr Energie als sie verbrauchen. Die Solarsiedlung erzeugt etwa 420.000 kWh Solarstrom pro Jahr. Dank effizienter Energienutzung werden jährlich umgerechnet 200.000 Liter Öl und 500 Tonnen CO₂ eingespart. Mit



Konsequentes Bauen für die Natur

WASSER IST LEBEN

Fehlender Zugang zu Wasser und sanitärer Grundversorgung gehören zu den größten sozialen Problemen im 21. Jahrhundert.

Viva con Agua setzt sich für Wasserprojekte in Entwicklungsländern ein.



Wasser ist wie die Luft zum Atmen ein wichtiger Lebensspender. In den Industrieländern ist es eine Selbstverständlichkeit, sauberes Wasser in ausreichender Menge zu haben. Zum Waschen, Kochen, für den sanitären Bedarf. Und natürlich zum Trinken und Durstlöschen. Durst ist das Gefühl, das eintritt, wenn dem Körper etwa zwei Prozent seines Wasserbedarfs fehlen. Ein gesunder Mensch sollte zwei bis drei Liter Wasser am Tag zu sich nehmen. Tut er das nicht, wird der Mangel mit einer spürbaren Trockenheit im Mund quittiert. Nachtanken ist ange-

sagt, andernfalls wird das Trinkbedürfnis stärker. Wird der Wasserhaushalt nicht reguliert, beginnen die Schleimhäute von Mund, Nase, Rachen und Augen auszutrocknen und zu brennen. Kopfschmerzen sind die Folge. Ab einem Flüssigkeitsmangel von 15 bis 20 Prozent verliert der Mensch das Bewusstsein und verdurstet.

BASISVERSORGUNG SICHERN

Ein Szenario, das in den reichen Industrieländern eher selten ist. Nicht so in anderen Teilen der Erde. Weltweit haben fast eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Über 2,5 Milliarden Menschen leben





Die Brunnenbohrung war erfolgreich, das Wasser fließt

ohne eine angemessene sanitäre Basisversorgung. Viele Entwicklungsländer leiden unter der zunehmenden Trockenheit, hervorgerufen durch den weltweiten Klimawandel, durch politische Kämpfe und Misswirtschaft. Viva con Agua ist ein international tätiger gemeinnütziger Verein mit Ursprung in Hamburg, St. Pauli. Als erste All-Profit-Organisation der Welt hat sie sich der Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Entwicklungsländern und der Sicherung der sanitären Grundversorgung verschrieben. Voraussetzungen für ein menschenwürdiges und gesundes Leben. Der Organisation geht es aber auch darum, das Bewusstsein der Menschen für das globale Thema Wasser zu sensibilisieren.

HILFE IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

Ein Ziel, das sie mit vielen internationalen Projekten und Spenden zu erreichen sucht. Die Initiative, die sich auf die Geldbeschaffung für Trinkwasser- und Sanitärprojekte in Entwicklungsländern spezialisiert hat, handelt von Hamburg mit Zellen in Berlin, Kassel, Kiel, Köln und Osnabrück aus. VcA sieht sich als Netzwerk und soziale Plattform, die jeder mitgestalten kann. Über Spenden unterstützt sie Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Alle von ihr generierten Spenden fließen an die Welthungerhilfe, welche die Projekte professionell und nachhaltig realisiert. Die WHO ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, die mit schneller Katastrophenhilfe, beim Wiederaufbau und langfristigen Projekten hilft. Zusammen mit Eventagenturen und Location-Betreibern organisiert VcA Benefizveranstaltungen (Konzerte, Spendenläufe, Fußballspiele, Wassertage etc.), mit denen sie Spenden für geplante Trinkwasserprojekte generiert.

MITTRINKEN UND HELFEN

15 Projekte in elf Ländern konnte VcA bisher realisieren. Auf ihre Initiative erhielten 152 Kindergärten und vier Sportstätten in Kubas Hauptstadt Havanna Zugang zu sauberem Trinkwasser. In Äthiopien wurden fünf Tiefenbohrbrunnen gebaut, die das Dorf Sodo dauerhaft mit sauberem Trinkwasser versorgen. In Veshab in Tadschikistan wurde das Trinkwassersystem für das gesamte Dorf gebaut. Langfristig liegt der Fokus auf den afrikanischen Ländern, da hier die Wasserversorgung vor besonders großen Problemen steht. So sollen in Uganda neue Wasserstellen eingerichtet werden. Zudem soll die Bevölkerung in Fragen der Hygiene und Gesundheit unterstützt werden. Die neueste Aktion hilft nicht nur anderen: Sie löscht



Spendenlauf einer Grundschule



Stiftungsgründer von Viva con Agua



Festival-Promotion

auch Spenderdurst. Viva con Agua bietet frisches Quellwasser flaschenweise an. Der Umwelt und der Gesundheit zuliebe in Glas-Pfandflaschen. 60 Prozent des Verkaufsgewinns fließt dauerhaft in konkrete und langfristige Projekte. Zu beziehen über das Internet unter www.vivaconagua.org



VIEL LOS IN DER NEUEN WELT

Für viele sind sie ein Teil ihres Alltags, manchen bedeuten sie ein neues Leben. Soziale Netzwerke boomen. Selten bleibt es bei einem Profil im Internet.

Mindestens ein Profil sollte man schon haben im Internet. Als eigene Homepage oder in einem sozialen Netzwerk. In der neuen Welt kann man sich global verbrüdern, Fremde zu Freunden machen, einfach per Mausclick. Soziale Netzwerke sind die modernen Begegnungsstätten. Längst beeinflusst die virtuelle Welt auch das reale Leben. Bei der Suche nach Jobs, Partnern, Freunden, Sympathisanten, Kunden. Für alles gilt: Gut organisiert kommt man besser durchs virtuelle Leben. Und sicherer.

BREITES ANGEBOT

Das Angebot an sozialen Netzwerken ist riesig. Die wichtigsten Netzwerke fürs Business sind LinkedIn, Skype, Twitter und XING, zur Selbstvermarktung MySpace und YouTube und für Sozialkontakte Facebook, Google+ und die „VZs“ (mein-, Schüler-, Studi-VZ). Allen gemein: Man braucht ein

Profil, um mitmischen zu können. Wer viele Nutzer ansprechen möchte, besitzt mehrere Profile. Ob ihre Identität real oder erfunden ist, hängt davon ab, was und wen man erreichen möchte. Sinn und Vorteil sozialer Netzwerke: Kontakte knüpfen, Jobs, Mitarbeiter und Kunden finden, Kontakt zu nahen und entfernten Freunden halten, zu Eltern, Kindern, der Familie. In sozialen Netzwerken bleibt man auf dem Laufenden, nimmt am Leben der anderen teil. Man kann sich austauschen, verabreden, Events organisieren und für sich werben.

SELEKTIVE SICHTBARKEIT

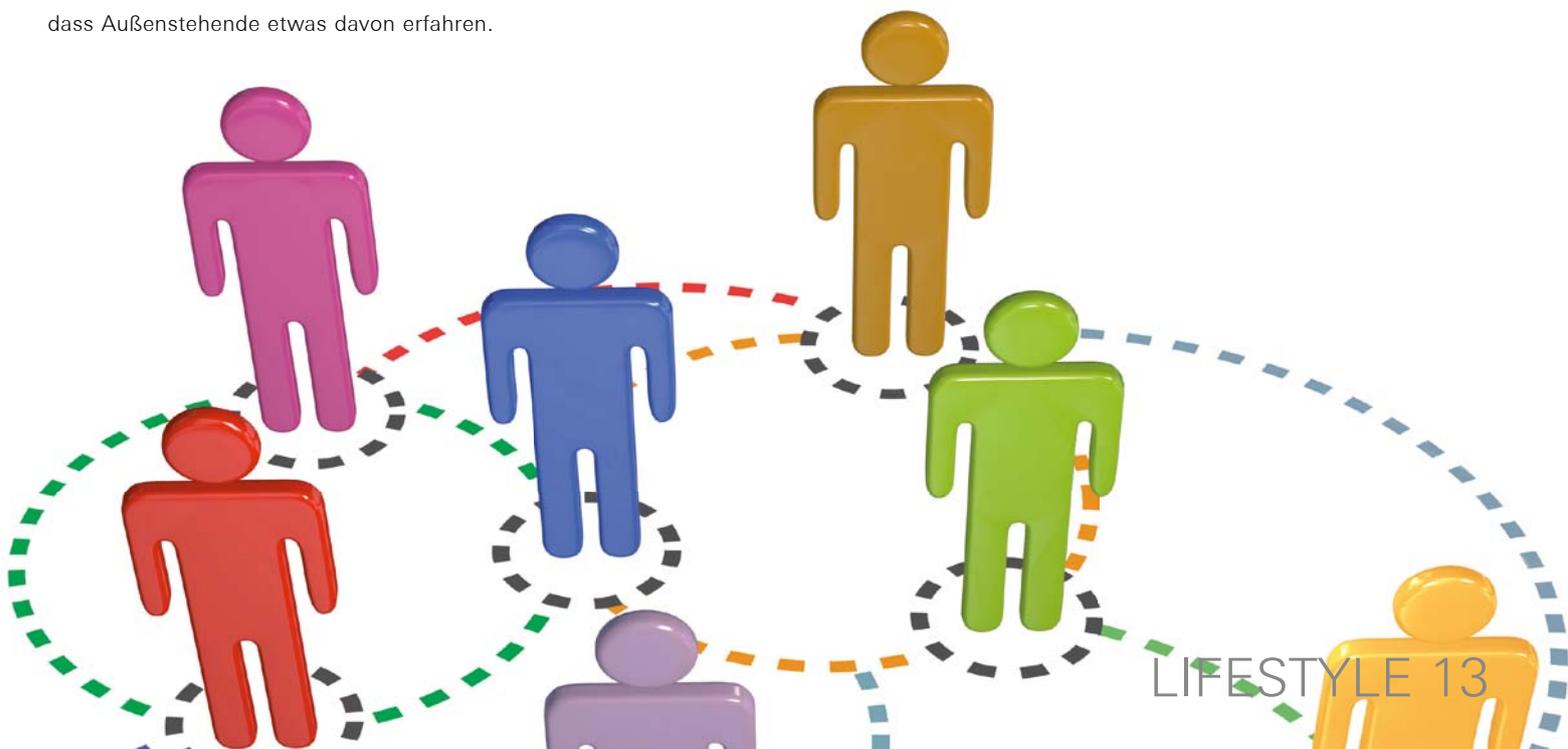
Wer ausnahmslos alles von sich preisgibt, sein Profil für jedermann sichtbar macht und Hinweise auf seine reale Existenz hinterlässt, riskiert Missbrauch für sich, seine Familie und sein Eigentum. Ein „Wir sind dann mal für zwei Wochen im Urlaub“ macht es Einbrechern leicht, einen günstigen Zeitpunkt zu finden. Ungünstig auch, wenn das Strand-Urlaubsfoto in der Belegschaft für unbeabsichtigte Unterhaltung sorgt. Eine im Internet offen ausgesprochene Einladung hat schon so manche Hausparty gesprengt. Nicht alles auszusprechen ist das Problem, sondern die Nutzereinstellungen. Man kann die Sichtbarkeit der Beiträge selektieren. Nicht jeder sollte alles sehen, das man preisgibt. Die Privatsphäre lässt sich in den Sicherheitseinstellungen einschränken. Wie im wahren Leben hilft es, seine Kontakte zu kategorisieren nach Familie, Freunden, Bekannten, Mitschülern, Kollegen und Gruppenmitgliedern.

VIELFÄLTIGE NUTZUNG

Erst die Gruppen machen die Nutzung des Netzwerks intensiver. Offene Gruppen, wie Fangemeinschaften, sind für jedermann sicht- und nutzbar. Veröffentlichtes spricht alle an, das Erscheinen einer CD, ein Konzert oder die Organisation von Events. Hier lässt sich zu Flashmobs aufrufen, spontanen Veranstaltungen in der Öffentlichkeit mit einer Vielzahl unbekannter Teilnehmer. Wer die Mitglieder beschränken möchte, gründet eine geschlossene Gruppe. Ihre Existenz ist für jeden sichtbar, die Beiträge nur für Mitglieder. Das Extrem: geschlossene, geheime Gruppen. Wer nicht Mitglied ist, weiß nicht einmal, dass es diese Gruppe gibt. Ein Beitritt erfolgt nur über Einladung und Akzeptanz aller Mitglieder. Die Vorteile: persönlicher Kontakt, einfache Planung von Veranstaltungen, schneller Informationsaustausch, ohne dass Außenstehende etwas davon erfahren.

WEITREICHENDES MARKETING

Geht es ums Business, ist die wahre Identität gefragt. Über Netzwerke wie XING potenziert man die Aussicht auf einen Job, auf passende Mitarbeiter oder Werbewirkung. Ein interessantes Profil macht neugierig. Mit gezielt abgegebenen Statusmeldungen macht man auf sich aufmerksam. Das beschränkt sich nicht nur auf ein Netzwerk. Mit Profilen in anderen Netzwerken erhöht man seine Präsenz und weckt das Interesse anderer. Wer sein Profil bei XING oder seine eigene Website ins Gespräch bringen will, postet eine kurze Mitteilung mit Verbindungslink bei Twitter. Vorausgesetzt, man hat genügend Verfolger, Ansprechpartner, die die Meldung erreicht. Für Firmen ergeben sich daraus neue Vermarktungsstrategien. Denn das Web wächst und damit seine Einsatzmöglichkeiten.



STROMANBIETERWECHSEL LEICHT GEMACHT



Wer angesichts steigender Strompreise sparen möchte, sollte flexibel sein. Ein Wechsel zum günstigsten Stromanbieter kann einige Hundert Euro im Jahr sparen.

Die steigende Zahl konkurrierender Anbieter wirkt sich positiv auf den Strommarkt und die Verbraucher aus. Durch den Wechsel zum günstigsten Stromanbieter lassen sich jährlich einige Hundert Euro sparen. Die Angst vor einem Stromausfall bei Kündigung des bestehenden und Wechsel zu einem neuen, günstigeren Anbieter ist unbegründet. Die Versorgung mit Strom ist gesetzlich vorgeschrieben. Sollte ein Anbieter ausfallen, ist der örtliche Versorger verpflichtet, zu liefern.

EINFACHER WECHSEL

Spezielle Suchmaschinen und Infoseiten im Internet ermitteln den günstigsten örtlichen Stromlieferanten. Zum Vergleich benötigt man seinen Stromverbrauch in Kilowattstunden (kWh) des vergangenen Jahres. Den entnimmt man der letzten Stromrechnung. Unter Angabe der eigenen Postleitzahl kann man nun Anbieter vergleichen. Wichtig ist, dass diese auch örtlich liefern. Hat man sich für einen günstigen entschieden, erteilt man diesem den Auftrag, einen Stromlieferungsvertrag zu schließen. Oftmals ist auch das über das Internet möglich. Für die Ummeldung benötigt man die persönlichen Daten, Name und Anschrift des bis-

herigen Lieferanten, gegebenenfalls die Kündigungsfrist des bisherigen Stromlieferungsvertrages, Nummer und Stand des eigenen Stromzählers sowie die Wahl des Tarifs des neuen Anbieters.

LÜCKENLOSE ABWICKLUNG

Die weitere Abwicklung, insbesondere Kündigung des alten Vertrages, sollte man dem neuen Anbieter überlassen. Dann funktioniert die Stromlieferung reibungslos. Das heißt, unbemerkt. Denn Strom ist da, von wem geliefert, merkt man erst mit der Stromrechnung. Technisch ändert sich nichts. Es müssen weder Stromzähler noch Zuleitungen getauscht werden. Um auf lange Sicht günstig Strom zu beziehen, sind kurze Laufzeiten ohne Vorauszahlung oder Vorkasse zu empfehlen. So bleibt man auch in Zukunft flexibel in der Wahl des günstigsten Stromanbieters.

Anbietervergleiche im Internet:

www.stromvergleich-online.de

www.strom-magazin.de

www.wechselinfo.de

FERNSEHEN MIT TIEFGANG

Beinahe so echt wie die Realität, so lauten die Versprechen der Hersteller von 3-D-TV. Ganz so ist es noch nicht, aber sie sind nah dran.

Packende Filmszenen hautnah erleben, das Gefühl, mittendrin zu sitzen in der Filmkulisse – längst ist das raumfüllende Erleben wie im Kino auch im Wohnzimmer möglich. Die Fernsehgeräte sind kaum teurer als herkömmliche 2-D-Fernsehgeräte. Mit einem 3-D-fähigen Blu-ray-Player und einer zum Fernseher passenden 3-D-Brille kann man sich reinstürzen in das raumtiefe Vergnügen.

TECHNIK WIE IM KINO

Die 3-D-Technik stammt aus dem Kinobereich. Zwei Kameras filmen synchron denselben Bildausschnitt aus leicht versetzten unterschiedlichen Perspektiven. Im Gehirn des Zuschauers werden beide Bilder mithilfe von Shutter- oder Polarisationsbrillen wieder zusammengesetzt und ergeben ein räumliches dreidimensionales Bild. Neu ist die Technik nicht. Bereits im 19. Jahrhundert gaukelten stereoskopische Fotos räumliche Tiefe vor. Mitte des 20. Jahrhunderts wurden 3-D-Bilder über zweifarbige Aufnahmen und entsprechende Brillen erzeugt. Die Spezialbrillen heute werden wechselseitig abgedunkelt und zeigen jedem Auge zwischen 60 und 100 Halbbilder pro Sekunde (je nach Hersteller). 3-D-Fernseher mit einer Bildfrequenz von

120 bis 200 Hz (Hertz) bieten so ein flimmerfreies Bild. Zum Vergleich: Herkömmliche Kinofilme laufen mit 48, die ersten Stummfilme mit 16 Bildern pro Sekunde.

BALD OHNE BRILLE

Noch benötigt der Fernsehzuschauer 3-D-Brillen passend zum jeweiligen 3-D-TV. Manche sind klobig, unbequem und sitzen wegen nötiger Akkus ziemlich schwer auf der Nase. Doch das ändert sich. Ein Hersteller bietet 3-D mit akkufreier Brille an. In absehbarer Zeit wird das Heimkinoerlebnis sogar ohne die lästige Sehhilfe stattfinden. Bisherige Modelle allerdings lösen noch keine Begeisterungstürme aus. Zu kleine Bilddiagonalen und wenige feste Sitzpositionen zur Tiefenansicht halten das Erlebnis in Grenzen. Vor dem Kauf empfiehlt es sich, verschiedene Modelle auszuprobieren. Und noch etwas: 3-D-TV ist kein dreidimensionales Fernseh-, sondern Filmerlebnis.





ALLES INKLUSIVE MEERBLICK

Club-Urlaube stehen hoch im Kurs. Ganz besonders auf Kreuzfahrtschiffen. Neben Animation und „all-inclusive“ bieten sie Abwechslung an Land und auf dem Wasser.

Wer an Kreuzfahrten denkt, hat gleich die weiße Flotte mit dem Kussmund am Bug vor Augen. Acht Clussschiffe der Aida-Cruises befahren derzeit die Weltmeere. Ein neuntes Schiff wurde bereits auf Kiel gelegt und soll pünktlich zum 823. Hamburger Hafengeburtstag am 12. Mai 2012 in Begleitung dreier Schwesterschiffe feierlich getauft werden. Ein zehntes Schiff ist für 2013 geplant. Rund 160 Häfen werden angesteuert. Von Kurzreisen im Mittelmeer bis hin zu mehrwöchigen Kreuzfahrten zum anderen Ende der Welt ist alles möglich. Amerika, Asien, Afrika, Amazonas, Orient, Karibik, Ostsee, Nordeuropa und das Rote Meer stehen bei Urlaubern hoch im Kurs.

OBERSTES GEBOT: SICH WOHLFÜHLEN

Mit den stolzen Kreuzfahrtschiffen von einst haben die modernen Clussschiffe von heute nicht mehr viel gemeinsam. Vorbei ist es mit Käptn's Dinner und Kleidervorschriften. In Badehose an das Buffet gehen ist auch heute noch untersagt, aber es darf sich leger gekleidet und bewegt werden. Das kommt

an bei den Urlaubern. Oberstes Gebot: sich wohlfühlen, entspannen, erholen. Im Gegensatz zum Club-Urlaub an Land bekommt man auf den Schiffen mehr geboten als nur Animation und „all-inclusive“. Denn neben den Aktivitäten an Bord werden auf jeder Reise auch Häfen angelaufen. Landgänge mit Gute-Laune-Programmen und Sightseeing sind immer drin. Rad- und Wandertouren, Stadtrundgänge und Shoppingtouren auf eigene Faust sind eine willkommene Abwechslung.

INTERESSANTE LANDGÄNGE

Auf der Mittelmeerroute zum Beispiel wacht man jeden Morgen vor neuer Kulisse auf, vorausgesetzt, man hat eine der Außenkabinen mit Balkon und Meerblick gebucht. Auf organisierten Ausflügen lernt man Land und Leute kennen.

Gestern Barcelona, heute Marseille und morgen Livorno – wenigstens für ein paar Stunden hat man festen Boden unter den Füßen. Nicht, dass man es brauchte: Die modernen Kreuzfahrtschiffe werden mit so viel Technik stabilisiert und ausgerichtet, dass die Meeresdünung erst bei höheren Windstärken spürbar wird. Mit dem Bus oder ganz im Trend per Segway, mit dem Fahrrad oder zu Fuß wird jeden Tag ein anderes Land erobert.

ABWECHSLUNGSREICHE AKTIVITÄTEN

Langweilig wird es nicht auf den Clubschiffen. Entspannen und genießen bei größtmöglicher Abwechslung, Leute kennenlernen und sich dabei zwanglos bewegen können, das ist das Rezept der Aida-Kreuzfahrten. Bunte Buffets bieten eine reiche Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt. Um nicht zuzunehmen, sind sportliche Aktivitäten möglich: Jogging die Reling entlang mit permanentem Seeblick, eine Runde Golf oder Volleyball – wehe dem, der den Ball ins Aus schlägt –, Fitnessräume, Pools und der größte Offshore-Wellnessbereich sind eine Herausforderung. Eine Shoppingmeile und ein Theater runden das Programm ab.

AIDA

DAS CLUBSCHIFF

IDEAL FÜR FAMILIEN

Ideal für den Familienurlaub: Jedes Schiff der Aida-Flotte verfügt über einen Kids-Club, in dem Kinder zwischen drei und 17 Jahren unter sich sind und ihre ganz eigenen Abenteuer erleben dürfen. Geschulte Betreuer sorgen dafür, dass die kleinen Gäste ihren Spaß und Mama und Papa ihre Ruhe und Zeit für sich haben. Das Prinzip für die Kleinen ist wie das für die Großen: Animation, Abenteuer, Spiel, Spaß und Sport. Früh übt sich und lernt dabei die Reize einer Club-Kreuzfahrt kennen. Allerdings: Ausgebucht kann es auch schon mal eng werden auf dem Schiff, am Buffet, im Spa, auf den Sportbahnen und im Pool auf dem Oberdeck.

Kinderpool im Kids-Club



Body & Soul Sport Fitnessangebot



Theatrium

KONSEQUENTE ENERGIEEINSPARUNG

Der Umweltschutz wird auf den Aida-Clubschiffen großgeschrieben. Innovative Beleuchtungssysteme mit intelligenter tageslichtabhängiger Steuerung, moderne Lichtsysteme wie Energiesparlampen, LED und Niedrigenergie-Halogenleuchter sparen Energie und Gewicht. Alle Kabinen der neuen Schiffe sind mit einem Umluftsystem inklusive Abwärmennutzung ausgestattet, das zusätzlich Energie spart. Zur Kühlung werden Kältemittel eingesetzt, deren Emissionen die Ozonschicht der Erde nicht gefährden.

Eine Idee für den nächsten Urlaub bekommen?

Mehr Infos unter www.aida.de



TYPISCH TOSKANA

Ihr müsst in die Toskana, hieß es. Die traumhafte Landschaft, gute Küche, interessante Städte mit viel Kunst, Kultur und Lebensart, ihr werdet es mögen. Also, auf nach Italien.

Viele Menschen schwören auf die Toskana, haben hier die Liebe zum Leben entdeckt, Romane geschrieben, Bilder gemalt, Visionen wahr gemacht. Etrusker, Römer, Franken, viele Völker haben ihre Spuren hinterlassen. Stippvisiten nach Florenz, Siena und Pisa sind ein Muss, klar, aber das Sinnliche dieser Region findet sich auf dem Land, nicht in den Städten. Für Besichtigungen der weltbekannten Wahrzeichen muss man lange Warteschlangen und, wie in Cafés, Hotels, Kirchen, Museen, Restaurants und auf Parkplätzen, satte Preise in Kauf nehmen.

ZUM EINSTIEG NACH LUCCA

Statt direkt nach Florenz fahren wir Richtung La Spezia. Auf abenteuerlichen Straßen und engen Serpentine schrauben wir uns durch eine wilde, zerklüftete und urwüchsige Berglandschaft, die Garfagnana. An der Mittelmeerküste enden die grünen Schluchten. Vorbei an den weißen Marmorbrüchen von Carrara und an herrschaftlichen Villen mit verträumten Parks gelangen wir nach Lucca. Eine riesi-

ge Stadtmauer schützt seit dem Mittelalter die Altstadt. Wir übernachten in der Albergo Celide (www.albergocelide.it) nahe der Stadtmauer. Durch die Porta Elisa, eines von vier Stadttoren, gelangen wir in die Altstadt. Bei schönem Wetter lohnt die Promenade über die wuchtige Wehranlage. Sie ist Grüngürtel und Flaniermeile um die Stadt und gewährt Einblicke in Gärten und Gassen. In den alten Backsteingemäuern halten Schulen und Boutiquen, Restaurants und Cafés die Stadt lebendig.

SAN GIMIGNANO VOR AUGEN

Von Lucca aus geht es weiter Richtung San Gimignano. Ein Apartment auf einem ehemaligen Bauernhof mitten in den sanft geschwungenen Weinbergen ist Herberge und Ausgangspunkt für die weitere Erkundung. Der Blick ins Tal, auf sich an Säulenzypressen entlangschlingelnde Straßen, pittoreske Dörfer, die der Morgennebel freigibt und die in der Sonne erstrahlen, das ist Toskana pur. Dazu der Blick auf die 15 Geschlechtertürme von San Gimignano. Steil sind die Straßen in der Stadt auf dem Hügel. Aber wenigstens autofrei. Düstere Gänge durchziehen die alten Bruchsteinhäuser, verbinden den inneren Kern der Stadt mit dem Mauerring. Der weite Blick ins Umland tröstet über die exorbitant teuren Boutiquen, Souvenirläden und Parkplätze hinweg. Die Stadtsilhouette im Rücken fahren wir nach Volterra. Weinberge und Olivenhaine weichen einer kargen, baumlosen Landschaft, der Crete.





Ponte Vecchio in Florenz



Schaufenster mit Kitsch und Kunst aus Alabaster

VOLTERRA IM WESTEN

Volterra wurde auf einer Bergkuppe erbaut, an deren Fuß die Überreste eines römischen Amphitheaters liegen. Empfehlenswert sind dort die kostenfreien Parkplätze. Dafür muss man eine steile Treppe hinauf zur Stadtmauer erklimmen. Volterra steht vor allem für Alabaster. Der weiche Stein wird zu Kitsch und Kunst verarbeitet. Nahe dem Medici-Palast nimmt ein Park den Schwung der Landschaft auf und lädt zum Verweilen ein. Von hier ist man in einer Autostunde am Meer für eine erfrischende Abwechslung.

SIENA UND FLORENZ IM WETTSTREIT

Auf dem Weg nach Siena machen wir in Colle di Val d'Elsa halt. Kurios: Die alte Oberstadt ist über einen Aufzug mit der neuen Unterstadt verbunden. Und dann liegt sie uns zu Füßen, die angeblich schönste Stadt der Toskana. Kaum zu glauben, dass über die Piazza del Campo im Zentrum der Altstadt Pferde rennen. Auf dem steil zum Palazzo Pubblico abfallenden Platz drängen sich die Menschen. Kein Durchkommen, nicht mal für Pferde. Der aus schwarzem und weißem Marmor erbaute Dom verschlägt einem den Atem.

Die Perspektiven lassen die Pupillen schwirren. Ein grandioses Beispiel gotischer Baukunst. Ungleich größer ist Florenz.

Am Piazzale Michelangelo erwarten uns kostenfreie Parkplätze und Postkartenausblicke auf die Stadt, die Ponte Vecchio, den Dom mit seiner wuchtigen Kuppel, die Uffizien. Im Il Rifrullo (www.ilrifrullo.com) essen wir preiswert und lecker zu Mittag. Dann schlendern wir durch die Straßen, vorbei an langen Warteschlangen. Mit den Uffizien wird es in diesem Urlaub nichts. Überhaupt ist die Toskana in einem Urlaub nicht zu schaffen. Wir müssen wiederkommen, irgendwann.



Gemütliche Piazza lädt zum Verweilen ein



Traumhafter Blick auf die Stadtmauern von Volterra

Fachbetrieb für intelligente Elektroinstallation



Josef van Treeck GmbH
Jordanstraße 7
40477 Düsseldorf

Tel 02 11 - 48 40 41
Fax 02 11 - 46 75 48

info@van-treeck.de
www.van-treeck.de

Unsere Bürozeiten:
Mo - Do 07.00 - 16.15 Uhr
Fr 07.00 - 13.45 Uhr

Unser Notdienst ist 24 Stunden für Sie
erreichbar: Tel 02 11 - 48 40 41

Kompetent, innovativ und servicestark.

Wer sich für ein Gira Produkt entscheidet, setzt auf moderne Elektroinstallation, die in Qualität, Komfort und Design höchsten Ansprüchen gerecht wird. Gut zu wissen, dass es einen Partner in Ihrer Nähe gibt, der Ihnen dieses hohe Niveau auch bei Installation und Service bietet.

Josef van Treeck GmbH steht Ihnen seit 1921 als kompetenter Fachbetrieb mit Rat und Tat zur Seite. Die 17 Mitarbeiter, davon drei Auszubildende, unseres Familienbetriebes in der zweiten Generation sorgen dafür, dass Ihre Wünsche nach zeitgemäßer Elektroinstallation in Erfüllung gehen.

Individuelle Beratung bieten wir Ihnen zu den Themen:

- Neubau
- Renovierung und Modernisierung
- Planung und Konzeption

Unsere Schwerpunkte setzen wir in den Bereichen:

- Elektroinstallation
- Sprechanlagen
- Netzwerktechnik
- Haustechnik
- Kommunikationstechnik
- Hausgeräte
- Kundendienst

Gerne zeigen wir Ihnen, welche faszinierenden Möglichkeiten moderne Elektroinstallation auch Ihnen bietet. Sie können sicher sein: Bei uns bekommen Sie heute Lösungen, die Sie auch morgen noch begeistern.

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich zu beraten. Rufen Sie uns an.